



Ivanhoe: Historischer Roman

 **Download**

 **Online Lesen**

[Click here](#) if your download doesn't start automatically

Ivanhoe: Historischer Roman

Walter Scott

Ivanhoe: Historischer Roman Walter Scott

 [Download Ivanhoe: Historischer Roman ...pdf](#)

 [Online lesen Ivanhoe: Historischer Roman ...pdf](#)

Downloaden und kostenlos lesen Ivanhoe: Historischer Roman Walter Scott

656 Seiten

Kurzbeschreibung

Mit der 1820 erschienenen Geschichte um den Ritter Ivanhoe begründete Walter Scott einen neuen Typus des historischen Romans.

England im Zeitalter der Kreuzzüge: König Richard Löwenherz gilt als verschollen. Sein Bruder Prinz John versucht mit Hilfe des normannischen Adels die Macht an sich zu reißen. Doch der tapfere Ritter Ivanhoe nimmt den Kampf für den König auf – unterstützt von dem geheimnisvollen Schwarzen Ritter und dem Geächteten Locksley, der als Robin Hood weltbekannt wurde. Walter Scott gilt als Vater des historischen Romans. Sein 1820 erschienenes Werk, das vielfach verfilmt wurde, bietet eine faszinierende Mischung aus Sage, Fakten und Fiktion, die bis heute begeistert - jetzt in der Sonderedition berühmter historischer Romane. Mit Anmerkungen und Zeittafel. Über den Autor und weitere Mitwirkende

Sir Walter Scott wurde 1771 geboren. Er gilt als Begründer des historischen Romans. 1820 wurde er zum Baron ernannt und baute 1812 das gotische Schloss Abbotsford. Scott starb 1832. Leseprobe. Abdruck erfolgt mit freundlicher Genehmigung der Rechteinhaber. Alle Rechte vorbehalten.

Kapitel 1

Die Sonne ging über einer der grasreichen Lichtungen des englischen Waldes unter. Hunderte von Eichen mit breitem Wipfel, kurzem Stamm und weit verbreiteten Ästen, die vielleicht noch den Marsch der stattlichen römischen Legionen gesehen hatten, streckten ihre knorrigen Arme über einen dichten Teppich frischen Rasens aus. An einigen Stellen waren sie mit Buchen, Stechpalmen und so dichtem Unterholz vermischt, dass die schrägen Strahlen der untergehenden Sonne nicht hindurchdrangen.

Die beiden menschlichen Gestalten, die diese Landschaft belebten, teilten hinsichtlich ihrer Kleidung und ihres Ansehens den wilden und ländlichen Charakter, der dem Gehölze von West Riding in Yorkshire zu jener Zeit eigen war. Der ältere von diesen Männern hatte ein wildes und finsternes Aussehen. Seine Kleidung bestand aus einer eng anliegenden Jacke mit Ärmeln, die aus einem gegerbten Tierfelle gefertigt war, an welchem man ursprünglich das Haar gelassen hatte. Doch da es an vielen Stellen abgescheuert war, so konnte man an den wenigen noch übrigen Haarbüscheln nur mit Schwierigkeit unterscheiden, welchem Tiere es angehört hatte. Dieses Kleid reichte dem Manne der Vorzeit vom Halse bis an die Knie und war das einzige, welches er trug. Sandalen, mit Riemen von Eberfell festgebunden, schützten seine Füße, und eine dünne Lederbinde war kunstvoll um seine Beine gewickelt, die bis über die Wade ging und wie die eines schottischen Hochländers die Knie bloß ließ. Um die Jacke fester um den Leib zusammenzuziehen, war sie in der Mitte von einem breiten ledernen Gürtel gehalten und mit einer kupfernen Schnalle versehen. An der einen Seite desselben war eine Tasche befestigt, und an der andern hing ein Bockshorn, mit einem Mundstück, um darauf zu blasen. In demselben Gürtel stak eines von jenen langen, breiten, scharf zugespitzten, zweischneidigen Messern, mit einem Griffe von Bockshorn, wie sie in der Gegend, selbst zu jener frühen Zeit, unter dem Namen Sheffielder Messer fabriziert wurden. Der Mann trug keine Kopfbedeckung. Sein Haupt wurde bloß durch sein eigenes dichtes Haar geschützt, welches struppig und verfilzt war. Es hatte von der Sonne eine rostige dunkelrote Farbe angenommen und bildete einen Gegensatz zu dem mächtigen blonden Barte an seinen Wangen. Nur ein Teil seiner Kleidung blieb bis jetzt unerwähnt, der zu merkwürdig ist, um übergangen zu werden. Es war dies ein kupferner Ring, einem Hundehalsband nicht unähnlich, doch ohne Öffnung und um seinen Hals so lose festgelötet, dass er ihn nicht am Atmen hinderte, aber doch so dicht anlag, dass er ohne Anwendung einer Feile nicht abgenommen werden konnte. Auf diesem seltsamen Halsschmucke war in angelsächsischen Runen eine Aufschrift folgenden Inhalts eingegraben: »Gurth, der Sohn Beowulfs, ist der geborene Leibeigene Cedrics von Rotherwood.« Neben dem Schweinehirten, denn ein solcher war Gurth, saß auf einem umgestürzten druidischen Denkmal ein Mann, dem Ansehen nach etwa zehn Jahre jünger, dessen Kleider, obgleich denen seines Gefährten ähnlich, von etwas besserem Material, jedoch fantastischer waren. Seine Jacke war von hellem Purpur, auf

die man versucht hatte, grotesken Zierrat in verschiedenen Farben zu malen. Außer der Jacke trug er noch einen kurzen Mantel, der kaum bis zur Hälfte über seine Schenkel reichte.

Er trug dünne silberne Armbänder und ein Band von demselben Metall um den Hals, auf welchem die Inschrift stand: »Wamba, der Sohn des Witleß, ist der Leibeigene Cedrics von Rotherwood.«

Dieser Mensch trug dieselben Sandalen wie sein Gefährte, aber anstatt der ledernen Binden steckten seine Beine in einer Art von Gamaschen, von denen die eine rot, die andere gelb war. Auch war er mit einer Kappe versehen, an welcher mehrere Schellen von der Größe derjenigen, die man den Falken anhängt, rings herum angebracht waren; dieselben klingelten, sobald er den Kopf von einer Seite zur andern bewegte, und da er selten eine Minute in der nämlichen Stellung blieb, so schien das Geklingel fast unaufhörlich, was ihn samt dem halb verrückten, halb pffifigen Ausdruck seines Gesichts hinlänglich als einen jener Narren oder Spaßmacher bezeichnete, die in den Familien der Reichen gehalten wurden.

Das äußere Aussehen dieser beiden Männer bildete kaum einen stärkeren Kontrast als ihr Ausdruck und ihr Benehmen. Der Knecht war finster und traurig. Sein Blick war mit dem Ausdruck tiefer Niedergeschlagenheit auf den Boden geheftet. Wambas Blicke dagegen zeigten eine Art leerer Neugier nebst der äußersten Selbstzufriedenheit hinsichtlich seiner Lage und der Rolle, die er spielte. Ihr Gespräch wurde in angelsächsischer Sprache geführt, welche von den unteren Klassen damals allgemein gesprochen wurde.

»Sankt Witholds Fluch über dieses verdammte Schweinevieh!«, sagte der Hirt, nachdem er heftig auf seinem Horn geblasen hatte, um die zerstreute Schweineherde zu versammeln, »wenn der zweibeinige Wolf nicht vor Anbruch der Nacht einige von ihnen aufschnappt, so bin ich kein Mann! Hier, Packan, Packan!«, rief er mit lauter Stimme einem zottigen, wolfähnlichen Hunde zu. »Der Teufel reiße ihm die Zähne aus«, sagte Gurth, »und die Mutter des Unheils komme über den Wildmeister, der unseren Hunden die Vorderzehen abschneidet und sie zu ihrem Geschäft untauglich macht! Wamba, mach dich auf und hilf mir, wenn du ein Mann bist; lauf um den Hügel, um ihnen den Wind abzuschneiden; hast du sie vor dir, so kannst du sie treiben wie unschuldige Lämmer.«

»Wahrlich, sagte Wamba, ohne sich von der Stelle zu rühren, »ich habe meine Beine über die Sache befragt, und die sind durchaus der Meinung, dass meine bunten Kleider durch diese Pfützen zu schleppen eine unfreundschaftliche Handlung gegen meine hohe Person und meine königliche Garderobe sein würde; deshalb rate ich dir, Gurth, deinen Packan zurückzurufen und die Herde ihrem Schicksal zu überlassen. Mögen nun Banden riesiger Kriegersleute sie treffen, oder Geächtete, oder wandernde Pilger, die werden doch vor morgen früh zu deiner nicht geringen Ruhe und Behaglichkeit in Normannen verwandelt werden.«

»Die Schweine sollen zu meiner Behaglichkeit in Normannen verwandelt werden?«, sagte Gurth.

»Nun, wie nennst du die grunzenden Bestien, die hier auf ihren vier Beinen umherlaufen?«, fragte Wamba.

»Schweine, Narr, Schweine«, sagte der Hirte, »jeder Narr weiß das.«

»Aber wie nennst du die Sau, wenn sie abgebrüht, geviertelt und gleich einem Verräter an den Fersen aufgehängt ist?«

»Porc«, antwortete der Schweinehirt.

»Es ist mir lieb, dass auch das jeder Narr weiß«, sagte Wamba, »und Porc, meine ich, ist gut normannisch. Wenn also das Tier lebt und unter der Obhut eines sächsischen Knechtes steht, so führt es auch seinen sächsischen Namen, wird aber ein Normanne und Porc genannt, sobald es ins Schloss gebracht wird, um von adeligen französischen Normannen verspeist zu werden. Was denkst du dazu, Freund Gurth, he?«

»Bei Sankt Dunstan«, antwortete Gurth, »du sprichst nur zu traurige Wahrheiten aus; es ist uns wenig mehr übrig gelassen als die Luft, die wir einatmen, und die scheint man uns nach langem Bedenken zugestanden zu haben, vielleicht nur, um uns in den Stand zu setzen, die Last zu tragen, welche sie auf unsere Schultern legen. Das Schönste und Fetteste ist für ihren Tisch; das Liebenswertigste für ihr Lager; die Besten und Tapfersten folgen ihren fremden Herren als Krieger, deren Gebeine in fernen Ländern bleichen, und sie lassen nur wenige zurück, welche den Willen und die Macht haben, uns unglückliche Sachsen zu beschützen. Gottes Segen über Herrn Cedric, er hat das Werk eines Mannes getan, der sich in die Bresche stellt, aber Reginald Front de Boeuf will in Person auf seine Besitzungen kommen, und wir werden bald sehen, wie wenig Cedrics Mühe ihm helfen wird. – Hier, hier!«, rief er wieder mit erhobener Stimme, »ho ho! ho ho!

Gut! Packan! gut! Du hast sie jetzt alle vor dir und treibst sie...

Download and Read Online Ivanhoe: Historischer Roman Walter Scott #7W9BGZ86CTA

Lesen Sie Ivanhoe: Historischer Roman von Walter Scott für online ebookIvanhoe: Historischer Roman von Walter Scott Kostenlose PDF d0wnl0ad, Hörbücher, Bücher zu lesen, gute Bücher zu lesen, billige Bücher, gute Bücher, Online-Bücher, Bücher online, Buchbesprechungen epub, Bücher lesen online, Bücher online zu lesen, Online-Bibliothek, greatbooks zu lesen, PDF Beste Bücher zu lesen, Top-Bücher zu lesen Ivanhoe: Historischer Roman von Walter Scott Bücher online zu lesen. Online Ivanhoe: Historischer Roman von Walter Scott ebook PDF herunterladenIvanhoe: Historischer Roman von Walter Scott DocIvanhoe: Historischer Roman von Walter Scott MobipocketIvanhoe: Historischer Roman von Walter Scott EPub